

Rettet Einstein vor seinen selbst ernannten Claqueuren!

Ein Lehrstück in zwei Akten über ein Publikationsverbot (Akt 1)
sowie über intellektuelle und moralische Degeneration in den
Abwasserkanälen des Wissenschaftsbetriebs – auch Internetblogs genannt
(Akt 2)

von
Egbert Scheunemann

Stand: 24. Februar 2011

Akt 1

Im August-Heft 2010 publizierte „Spektrum der Wissenschaft“ zu meiner großen Freude und auch Überraschung (davon gleich mehr) eine kleine Rezension von mir zu einem Buch des Physikers Alexander Unzicker: „Vom Urknall zum Durchknall. Die absurde Jagd nach der Weltformel“¹ – eine Brandschrift gegen manch groteske Auswüchse der Theoretischen Physik, die seit ihrem Erscheinen im Wissenschaftsbetrieb mächtig für Furore sorgte und von „bild der wissenschaft“ zum „Buch des Jahres“ 2010 geadelt wurde.² Die ursprüngliche Version meiner Rezension³ war dem zuständigen Redakteur⁴ zwar viel zu lang (ich durfte, nun ja: musste selbst Hand anlegen und die Sache um fast die Hälfte kürzen), aber sie war eines anscheinend so interessanten und spannenden Inhalts, dass er anregte, doch für „Spektrum...“ ein Essay über das Thema zu schreiben. In der entsprechenden Rubrik des Heftes hätte ich weit mehr Platz und dort sei auch der Ort, wo man etwas über den Tellerrand der Wissenschaft hinausgucken und auch etwas philosophischer werden könne.⁵ Zur kurzen Klärung des Kontextes: Ich bin studierter Politologe und Philosoph und beschäftige mich seit langen Jahren mit den Naturwissenschaften (speziell der Physik) aus erkenntnistheoretischer und naturphilosophischer Perspektive – so hatte ich mich in meinem kurzen Autorenprofil dem Redakteur vorgestellt⁶ und hieran hat er wohl mit seiner Anregung, ein Essay zu schreiben, angeknüpft.

Bevor ich dieses Essay in Angriff nahm, schickte ich „Spektrum...“ – an die E-Mail-Adresse besagten Redakteurs – jedoch zunächst zwei weitere Rezensionen, da ich diese

¹ Vgl. „Die theoretische Physik – kompletter Blödsinn?“, in: „Spektrum der Wissenschaft“, August 2010, S. 99 f., oder auch online: www.spektrum.de/artikel/1040493&_z=798888

² Vgl. www.vom-urknall-zum-durchknall.de/rezensionen.html

³ Sie kann hier nachgelesen werden: www.egbert-scheunemann.de/Unzicker-Urknall-Durchknall-Rezension-Scheunemann-ungekuerzt.pdf

⁴ Ich nenne hier und im Folgenden keine Namen, um kategorisch zu unterstreichen, dass es mir nicht um persönliche Angriffe und Scharmützel geht, sondern um die Darstellung und Klärung von Sachverhalten. Um der Sache vorzugreifen: Trotz der denkwürdigen Ereignisse, die oben gleich geschildert werden, hat sich zwischen diesem Redakteur und mir eine zwischenzeitlich sachliche bis freundliche bis hier und da auch ironische Umgehensweise entwickelt – etwa, wenn es um die Online-Stellung von Leserbriefen geht.

⁵ Ich zitiere aus Gründen der Korrektheit aus privat zugesandten E-Mails grundsätzlich nur in indirekter Rede und in eigenen zusammenfassenden Worten. Für die Wahrheit des ausgedrückten Inhalts lasse ich mich aber erschlagen.

⁶ Und so steht es auch im Autorenprofil am Ende meiner Rezension (siehe Fußnote 1).

so und so gerade in Arbeit hatte. Die eine wurde stante pede zur späteren⁷ Publikation angenommen (kurz darauf hatte ich auch mein Autorenhonorar auf dem Konto), die andere nur deswegen abgelehnt, weil es sich um die Rezension eines Taschenbuches handelte, das zwar 2010 erschienen war, dessen Erstausgabe als Hardcover jedoch schon drei Jahre zurücklag – man publiziere in „Spektrum...“ nur Rezensionen zu aktuellen Büchern.⁸

Nun, ich hatte mein Essay fast fertig, als ich Anfang September 2010 eine E-Mail genau jenes Redakteurs bekam, der es angeregt hatte: Frisch aus dem Urlaub zurück, habe er einige Leserbriefe⁹ erhalten, deren Autoren ihr Unverständnis geäußert hätten, dass er die Rezension eines Buches über Theoretische Physik einem Rezensenten überlassen habe, der Einsteins Relativitätstheorie nicht verstehen würde.¹⁰ Die Schreiber der Leserbriefe hätten recht, da meine Thesen schon seit Jahren von den Physikern als abwegig erkannt worden seien. Man müsse im Kommentar zu einem Leserbrief wohl so etwas wie einen Widerruf publizieren.¹¹ Auch die schon zur Publikation angenommene Rezension könne man, obwohl sie mit der Relativitätstheorie ganz und gar nichts tun habe, unter diesen Umständen nicht mehr veröffentlichen.¹² Von meinem Essay war dann schon gar nicht mehr die Rede.¹³

Um diesen denkwürdigen Vorgang persiflierend zusammenzufassen: 1. Herr Scheunemann, ihre Rezensionen haben uns sehr gut gefallen. Wollen Sie nicht vielleicht auch ein Essay zum Thema „Auswüchse der Theoretischen Physik“ aus naturphilosophischer Perspektive schreiben? 2. Wie bitte? Sie sind Autor des Buches „Irrte Einstein“? 3. Ihre Rezensionen sind und waren völlig abwegig und daneben und wir werden nie mehr etwas von Ihnen publizieren, selbst das nicht, wofür wir schon ein Honorar gezahlt haben, und geschweige denn ein Essay!

Nach Lektüre der E-Mail des Redakteurs war ich natürlich erst mal baff. Völlig unverständlich war mir nämlich, wie der Redakteur, bis er durch die Leserbriefschreiber darauf aufmerksam gemacht wurde, nicht wissen konnte, dass ich Autor des Buches „Irrte Einstein?“ bin – zumal ich aufgrund der Seltenheit (und wahrscheinlich Einzigartigkeit) der Kombination meines Vor- und Nachnamens im Internet ergoogelt werden kann wie ein bunter Hund und auch in jeder meiner E-Mails meine genauen Absenderdaten samt Adresse meiner Homepage automatisch genannt werden, auf der aufs Detaillierteste entnommen werden kann, zu welchen Themen ich seit langen Jahren arbeite und was ich wozu geschrieben habe (oft sogar zum Download bereit).

⁷ Es kann bei „Spektrum...“ einige Monate dauern, bis eine zur Veröffentlichung angenommene Rezension Platz im Heft findet und tatsächlich publiziert wird.

⁸ Diese Rezension kann hier nachgelesen werden: www.egbert-scheunemann.de/Schaller-beruehmteste-Formeln-der-Welt-Rezension-Scheunemann.pdf

⁹ Die sind hier nachzulesen:
www.spektrum.de/artikel/1041899
www.spektrum.de/artikel/1042325&_z=798888
www.spektrum.de/artikel/1041196

¹⁰ Das war natürlich ein Wink mit dem Zaunpfahl in Richtung meines Buches: Irrte Einstein? Skeptische Gedanken zur Relativitätstheorie – (fast immer) allgemeinverständlich formuliert, Hamburg-Norderstedt 2008, ISBN 978-3-8370-4249-8.

¹¹ Das geschah dann hier: www.spektrum.de/artikel/1041899. Meine lakonische Antwort auf diesen Widerruf hat „Spektrum...“ freundlicherweise ebenso abgedruckt: www.spektrum.de/artikel/1045365

¹² Sie kann deswegen hier nachgelesen werden: www.egbert-scheunemann.de/Keulemans-Exit-Mundi-Rezension-Scheunemann.pdf

¹³ Ich habe es deswegen hier veröffentlicht: www.egbert-scheunemann.de/Theoretische-Physik-Extrapolation-ins-Nirwana-Artikel-Scheunemann.pdf

Nun, es gingen dann noch einige E-Mails hin und her und schließlich, nachdem sich die Wogen etwas geglättet hatten, publizierte „Spektrum...“ – zumindest online – sogar einen recht langen Ausschnitt aus meiner Antwort auf jenen Leserbrief, der sich um inhaltliche Argumentation zumindest bemühte¹⁴ (die beiden anderen waren und sind nachlesbar, was Sachfragen zur Relativitätstheorie betrifft, vollkommen inhaltsfrei und schossen nur gegen meine Person – mich in einem Falle sogar in die Nähe eines Verbrechers¹⁵ stellend). Und lobend muss ich erwähnen, dass dort auch ein Link gesetzt wurde und noch immer ist auf die vollständige Version dieser Antwort.¹⁶

Letztlich – und vom faktischen Publikationsverbot, das „Spektrum...“ mir erteilt hat, abgesehen – hat sich die Sache sogar noch zum Positiven entwickelt. Zwei der genannten Leserbriefschreiber sind, nachdem Sie meine Entgegnung¹⁷ gelesen und wohl mitbekommen hatten, dass ich des Schreibens und vernünftigen Argumentierens durchaus mächtig bin und mich in die Materie, über die ich schreibe, sehr tief eingearbeitet habe, mit mir (aber getrennt voneinander) in einen intensiven E-Mail-Verkehr eingetreten, in der sich alle Seiten in zunehmend sachlicher und freundlicher werdender Weise um inhaltliche Argumentation bemühten, statt gegen Personen zu wettern – was gelegentlichen Sarkasmus und Augenzwinkern hier und da nicht ausschloss und ausschließt (die Diskussion hält, mit Unterbrechungen, an). Einer der beiden hat mir dann sogar geschrieben, dass er meinen Ausführungen in meinem – von „Spektrum...“ angeregten, aber nicht publizierten – Essay „Extrapolation ins Nirwana. Kritische Gedanken zur Theoretischen Physik aus erkenntnistheoretischer und naturphilosophischer Perspektive“¹⁸ größtenteils nur zustimmen könne. Und auch besagter Redakteur scheint womöglich ein kleines bisschen ein schlechtes Gewissen bekommen zu haben – denn seit den geschilderten denkwürdigen Vorkommnissen publizierte er auf der Homepage von „Spektrum...“, also zumindest online, zwei Leserbriefe von mir, deren Längen nahezu dem Umfang kürzerer Artikel entsprechen.¹⁹ Also zumindest am Katzentisch von „Spektrum...“ darf ich hier und da klare Gedanken äußern gegen manch modischen Blödsinn aus dem Wissenschaftsbetrieb – etwa gegen die These von der „Bewusstseinsillusion“ bzw. der „Illusion der Willensfreiheit“ oder gegen jene, die sogar die Zeit als „Illusion“ tituliert.²⁰

Um den ersten Akt dieses Lehrstücks abzuschließen: Meine eingangs schon kurz angesprochene große Überraschung darüber, dass „Spektrum...“ meine Rezension zu Unzickers Buch überhaupt publiziert hat, lag natürlich in dem Umstand begründet, dass jemand, der ein Buch mit dem Titel „Irrte Einstein?“ publiziert hat, normalerweise in einem Wissenschaftsbetrieb nicht den Hauch einer Chance hat, der hochgradig herrschaftlich organisiert ist, also in dem, speziell in Grenzfragen, formale Autorität mehr

¹⁴ www.spektrum.de/artikel/1045678

¹⁵ Ein Herr Feierabend, dessen Name schon einen Hinweis auf den Entwicklungsstand der moralischen und geistigen Befindlichkeit des Namensträgers gibt, meinte in seinem Leserbrief, ich habe ein Buch mit dem Titel „Irrte Einstein? ... **verbrochen**“ (vgl. www.spektrum.de/artikel/1041196; Herv. E.S.).

¹⁶ Vgl. www.spektrum.de/artikel/1045678. Vgl. auch: www.egbert-scheunemann.de/Antwort-an-Kritiker-der-Rezension-zu-Unzicker-in-Spektrum-von-Scheunemann.pdf

¹⁷ Ebd.

¹⁸ www.egbert-scheunemann.de/Theoretische-Physik-Extrapolation-ins-Nirwana-Artikel-Scheunemann.pdf

¹⁹ Vgl. www.spektrum.de/artikel/1053337&_z=798888 und www.spektrum.de/artikel/1052619&_z=798888

²⁰ Ebd. In meinem Leserbrief „Bewusstseinsillusion – ein performativer Selbstwiderspruch“ hat „Spektrum...“ freundlicherweise wieder einen Link auf einen Grundsatzartikel von mir zum Thema „Determinismus der Naturgesetze und Willensfreiheit“ gesetzt: www.spektrum.de/artikel/1053337&_z=798888 (letzter Absatz, erste Zeile).

zählt als inhaltliche Argumentation – und das natürlich speziell dann, wenn es um den Superstar aller Superstars der Physik und der Wissenschaften insgesamt geht, um Albert Einstein, dieser „Ikone“, die, so Unzicker in seinem Buch, „magisch pinkelnde Hunde anzieht“ (S. 54). Weil das so ist und weil alle, die auch nur den Hauch einer Ahnung von den Funktionsprinzipien des Wissenschaftsbetriebes haben, wissen, dass das so ist, bin ich gegenüber besagtem Redakteur von „Spektrum...“ auch in keiner Weise nachtragend. Der Mann, dessen Artikel in „Spektrum...“ ich grundsätzlich schätze, hat wahrscheinlich Frau und Kind zu versorgen – und er hätte womöglich das Ende seines Daseins als Redakteur zu gegenwärtigen gehabt, hätte er nicht gehandelt, wie er gehandelt hat. Also – sei’s drum!²¹

Nicht verziehen sei – alter Aufklärer, Wahrheitsfanatiker und Moralist, der ich bin – aber den *nachweislichen* Denunzianten und Dummköpfen, deren Wadenbeißereien ich mich jetzt zuwende.

Akt 2

Es ist in der Tat so, dass Einstein, diese Ikone, magisch pinkelnde Hunde anzieht – wie Unzicker (notabene: auf keine konkrete Person zielend) zu formulieren beliebte. Nach der Publikation meines Buches „Irrte Einstein?“ bekam ich einige Zuschriften einiger *Einsteinkritiker*²², die ob ihrer Qualität umgehend im Altpapier oder im Papierkorb meines Desktops landeten. Einige Autoren, deren Geschreibsel schier unerträglich war, bekamen auch eine Antwort derart, dass sie es zu meiner großen Freude kein zweites Mal wagten, mich anzuschreiben. Es gibt in der Riege der Einsteinkritiker in der Tat viele esoterische Spinner – und auch antisemitisches Gesindel, das bei mir nur noch Brechreiz verursacht.

Den Heiligenschein der Ikone Einstein umschwirren aber gelegentlich auch Objekte, die mindestens so dumm oder widerlich sind wie die Einsteinkritiker aus der esoterischen oder antisemitischen Ecke – jene selbst ernannten Claqueure Einsteins nämlich, die sich im strahlenden Glanz und gleißenden Licht seiner Größe und seines Ruhmes sonnen, die vorgeben, zu den Geistesgrößen zu gehören, welche die Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie (SRT und ART) begriffen hätten selbst da, wo definitiv

²¹ Zumindest am Rande möchte ich aber angesichts des faktischen Publikationsverbotes, das mir „Spektrum...“ (zumindest in der Heftversion) erteilt hat, noch auf einen kleinen Passus hinweisen in einem der schon angeführten Leserbriefe: „Scheunemanns eigenes Buch ‚Irrte Einstein?‘ ... mit seinen ellenlangen Widerlegungen von Zeitdilatation, Längenkontraktion und Zwillingsparadoxon [Dass diese Widerlegungen falsch seien, wird hier also nicht gesagt, geschweige denn belegt. E.S.] ist insbesondere beliebt bei denen [Ich bin also nicht selbst gemein. E.S.], die gegen die vermeintliche Wissenschaftsmafia anrennen. Sie behaupten, diese Mafia verträte seit einem Jahrhundert Einsteins offensichtlich falsche Theorien und mobbe Kritiker permanent aus dem Wissenschaftsbetrieb heraus.“ Es darf angesichts dessen, was (nicht nur) dieser Leserbrief bewirkt hat, also geschmunzelt werden.

Dieses „Sei’s drum!“ kommt mir übrigens auch deswegen recht leicht über die Lippen, weil ich mir angesichts der Downloadzahlen meiner Artikel auf meiner Homepage nicht allzu viele Sorgen um ihre Verbreitung machen muss. Wie hoch diese Zahlen sind, ist natürlich ein Staatsgeheimnis ersten Ranges.

²² Ich unterscheide übrigens streng zwischen *Einsteinkritikern* und Kritikern *der SRT und ART*. Das habe ich schon in meinem Einstein-Buch (das, allem Anschein nach, die wenigsten meiner Kritiker gelesen haben) zum Ausdruck zu bringen versucht: „Mir ist durchaus bekannt, dass Einstein, dieser wunderbare Mensch, dieser große Aufklärer, Humanist und Kosmopolit und dieser große Physiker, vor allem vom *antisemitischen Mob* (etwa von *Philipp Lenard* vom *Bund Nationalsozialistischer Physiker*) oder auch in der stalinistischen UdSSR angegriffen worden ist. Um so mehr ist mir (Scheunemann über Scheunemann: Aufklärer, Humanist und Kosmopolit bis ins Knochenmark) bewusst, auf welch gefährliches Parkett ich mich im Folgenden begeben.“ (S. 36)

nichts zu begreifen *ist* (davon gleich mehr), und die sich Kritikern der SRT und ART, nach oben buckelnd und nach (vermeintlich) unten tretend, mit (wie gleich – wörtlich zitierend – *belegt* werden wird) dummfetter Arroganz und der herablassenden Geste jener nähern, die wännen, zum Kreis der edlen Ritter und Verteidiger ihres Abgottes zu gehören – ganz im Gegensatz zu den Zielscheiben ihres Harnstrahls, den (faktischen) Außenseitern und (halluzinierten) Querulanten, die etwa fragen, wie denn, allegorisch gesprochen, die Krümmung der Schiene²³ erklären soll, warum der Zug losfährt und immer schneller wird, sprich: wie denn ‚Raumzeitkrümmung‘ erklären soll, warum auf den am Baum hängenden Apfel eine (via Federwaage messbare potenzielle) *Kraft* wirkt, die ihn, wenn sein Stiel ihn nicht mehr hält, senkrecht (und nicht gekrümmt wie die Bahn eines Planeten um seinen Stern) und immer schneller in Richtung Erdmittelpunkt beschleunigt und deren Stärke sich nicht offenbart in Form irgendeiner ‚Krümmung‘ des Raumes zwischen Baum und Erdmittelpunkt (und die am allerwenigsten deren *Daseinsweise*²⁴ ist), sondern am Ausmaß der Deformation des Apfels und seines Zerschellens, wenn er auf den Boden prallt – um es nur an dieser einen Frage von den vielen, vielen Fragen zu verdeutlichen, die ich in meinem Einstein-Buch gestellt habe.

Diese Claqueure äußern sich mit Vorliebe unter Pseudonym in gewissen (gleich im Detail zu identifizierenden) Internetblogs, den Abwasserkanälen nicht nur des Wissenschaftsbetriebes, also verdeckt und aus dem Hinterhalt, um nicht zu sagen: aus dem Untergrund ihres Gullis – wie es sich für veritable Denunzianten eben gehört. Wie faktisch fern diese wandelnden Charaktermängel irgendeinem Verständnis der SRT oder der ART (wenn nicht *irgendeinem* Verständnis) sind, äußert sich unter anderem darin, dass sie jeder inhaltlichen Argumentation fein säuberlich aus dem Weg gehen und fast ausschließlich, offene und, wie gleich zu zeigen sein wird, *nachweisliche* Lügen nicht scheuend, gegen Personen schießen – und das in der Regel in einer Sprache, einem hilflosen Gestammel, das vor inhaltlichen Lügen und formalen Fehlern nur so strotzt.²⁵ Sie können nicht lesen, sie können nicht schreiben, sie können nicht denken, sie können nur denunzieren. Würde man die im Folgenden zitierten Internetblogs, auf denen diese Denunzianten gegen mich als Person zielen, ausdrucken, ergäbe sich ein Papierstapel von überschlällig 50 Seiten. Ich habe darin exakt **EINEN** (wie zu zeigen sein wird: fehlgeschlagenen) Versuch einer inhaltlichen Argumentation gegen exakt **EINE** meiner

²³ Vgl. www.egbert-scheunemann.de/Relativitaetstheorie-Buch-Scheunemann-Version-1-Zusammenfassung.pdf, S. 4, Punkt 10.

²⁴ Sonst wäre die Antwort auf die Frage, was denn eine *Kraft* sei – *Raumkrümmung!*

²⁵ Ein kleiner Vorgeschmack am Rande [alle Anmerkungen in eckigen Klammern E.S.]: „Kommentar-Direktlink Quentin [ein ansonsten anonymer Schreiber] · 26.09.10 · 10:07 Uhr: Was Herr Scheunemann und Gestaltn [!] wie ein rmw [Ich habe keine Ahnung, wer oder was das ist.] betreiben, hat mit sachlicher Kritik nichts zu tun. [Wer mein Einstein-Buch gelesen hat und so etwas schreibt, ist hirntot – oder ein bewusster und damit elender Lügner.] Oft genug wird auf die Person Einsteins [Ein Beleg für diese Lüge kann natürlich nicht beigebracht werden.] ausgewochen [!], wird irgendetwas sehr "sachlich" ins Lächerliche gezogen [Auch diese Lüge wird natürlich nicht belegt – wie auch.], ohne überhaupt auch nur den Anschein erwecken zu können [Bei Hirntoten ist das auch relativ schwierig.], die Theorie verstanden zu haben, geschweige denn, sie überhaupt zu kennen. [Genau, ich habe ein Buch über eine Theorie geschrieben, die ich überhaupt nicht kenne. Alle meine dortigen Ausführungen hat ein Zufallsgenerator erstellt.] Es wurde nachgewiesen [Wann? Wo? Von wem?], das [dass er nicht schreiben kann] weder Scheunemann noch rmw die Theorie wirklich kennen, Verstanden [Nach Kommata wird bekanntlich großgeschrieben.] haben sie sie schon gar nicht. Und das wars [richtig: war's] dann schon wieder mit ihren angedeuteten Unterdrückungsphantasien [die nur üble Denunzianten mir unterstellen können – weil Belege natürlich nicht beigebracht werden können].“ (Quelle: www.scienceblogs.de/mathlog/2010/08/comme-cest-curieux-et-quelle-coincidence-bizarre.php) So etwas steht in einem „**scienceblog**“!

Thesen entdeckt! **EINEN!** Der Rest geht ausschließlich gegen meine Person! Aber was will man von Denunzianten und Wadenbeißern anderes erwarten.

Sie merken, liebe Leserinnen und Leser, meine Worte werden etwas deutlicher. Vor noch nicht allzu langer Zeit musste ich mich schon mal eines des Denkens und Lesens nur bedingt fähigen Physikers erwehren, der meinte, mir gegenüber eine kesse Lippe haben zu dürfen.²⁶ Wobei ich Meno Hochschild, so heißt er, post festum fast noch loben und in Schutz nehmen muss gegen die Denunzianten, deren Elaborate ich gleich wörtlich zitieren werde. Auch Meno Hochschild hat zwar in seinen Pamphleten zunächst ordentlich gegen meine Person abgezogen – aber sich dann immerhin seitenweise bemüht, meine Thesen und Positionen inhaltlich argumentierend zu widerlegen. Und loben muss ich an ihm auch, dass er nicht nur austeilen, sondern auch einstecken kann – auf der Website, auf der er seine Pamphlete publizierte, hat er auch brav und korrekterweise meine nicht immer zimperlich formulierten Antworten (!) auf seine nicht immer zimperlich formulierten Angriffe (!) eingestellt oder zumindest verlinkt.²⁷

Bevor ich gleich endgültig auf besagte Internetabwasserkanäle und jene eingehe, die sie vollmachten, sei kategorisch darauf hingewiesen: Ich tendiere, wenn das, was ich lese, allzu dumm oder allzu unmenschlich ist, durchaus dazu, das deutlich und, wenn's denn sein muss, auch polemisch zu kritisieren. Wenn jemand *nachweisbare* Denunziationen und Lügen in die Welt setzt, erlaube ich mir, ihn auch einen Denunzianten und Lügner zu nennen. Aber genau das ist das Kriterium: Ich muss *nachweisen* können, dass er es ist. Könnte ich das nicht, wäre ich selbst nur ein erbärmlicher – Denunziant.

Schüsse gegen Personen – statt inhaltlicher Argumente

Im Blog des Portals „RelativKritisch. Pseudowissenschaft auf dem Sezierteller“²⁸ findet sich ein Beitrag mit dem Titel „Egbert Scheunemann – Der Bock als Gärtner.“²⁹ Man beachte – denn am Ende dieses Beitrages werde ich auch noch als *Hund* bezeichnet –, dass ich schon in der Überschrift, wenn auch in Form eines gebräuchlichen Sprichwortes, einem Tier gleichgestellt werde (nachdem andere mich, wie gezeigt, schon zum Verbrecher gestempelt hatten). Worum es dem Verfasser dieser Zeilen, der sich hinter dem Pseudonym „Redaktion“ verbirgt³⁰, ausschließlich und fern aller inhaltlichen Argumentation geht, sagt er dankenswerterweise gleich am Ende des ersten Absatzes seines Beitrages: „(H)ier soll nicht Unzicker und sein Buch das Thema sein, sondern der Rezensent Egbert Scheunemann.“ Und das steht da so auf einer Website, deren Macher sich – ihrem „Leitbild“ gemäß – der „Tradition der Aufklärung und des Rationalismus“ verpflichtet fühlen!³¹ Was dann folgt, ist zunächst die (in solchen Kreisen) übliche Infragestellung meiner *formalen* Qualifikation (die *faktische* zählt natürlich genauso we-

²⁶ Vgl. www.egbert-scheunemann.de/Gegenkritik-zu-Meno-Hochschild-in-Sachen-Zwillingsparadoxon-Scheunemann.pdf und www.egbert-scheunemann.de/Gegenkritik-Teil-2-zu-Meno-Hochschild-in-Sachen-Zwillingsparadoxon-Scheunemann.pdf

²⁷ Vgl. www.marxismus-online.eu/display/dyn/xce9e63f2-11d4-453e-81ce-92b85eebdb03/index.html

²⁸ www.relativ-kritisch.net Zumindest das Amalgam aus Seziertisch und Präsentierteller wusste zu gefallen. Aber seien wir nicht so pingelig – im Impressum dieser Seite (www.relativ-kritisch.net/blog/impressum) ist als Wohnsitz des Presseverantwortlichen, Karl Hilpolt, Zürich in der Schweiz angegeben. Dortselbst formuliert man bekanntlich etwas anders.

²⁹ www.relativ-kritisch.net/blog/kritiker/egbert-scheunemann-der-bock-als-gartner

³⁰ Im Impressum findet sich keinerlei Hinweis darauf, wer sich hinter dieser „Redaktion“ verbirgt. Es ist nur, wie eben schon angemerkt, ein Verantwortlicher im Sinne des Presserechts genannt: www.relativ-kritisch.net/blog/impressum

³¹ Vgl. www.relativ-kritisch.net/blog/leitbild

nig wie die logische Konsistenz oder empirische Fundierung meiner *inhaltlichen* Argumente), also meiner „Urteilsfähigkeit“, da ich „weder Physiker noch Wissenschaftshistoriker“ sei, und die Behauptung, ich sei „zum Thema Einstein voreingenommen“ – ‚begründet‘³² mit Verweis auf mein Einstein-Buch. Und dann kommt eben der *eine* Versuch einer inhaltlichen Widerlegung *einer* meiner inhaltlichen Thesen zur SRT, der auf dieser Seite (und allen weiteren, gleich noch zu zitierenden Seiten) allein zu finden ist. Diesen *einen* Versuch versteht der anonyme Autor als „Eignungstest“, als „experimentum crucis sozusagen“ meiner Person bzw. Qualifikation – und bei dem hätte ich „komplett versagt“ (davon gleich mehr).

Nachdem der Autor noch kurz meinen „Disput“ mit „Meno Hochschild“ erwähnt, in dem mir „rasch die Sachargumente“ ausgegangen seien, weswegen ich mich „in Beschimpfungen (ge)flüchtet“ habe (*warum* und mit welchen nachlesbaren *Begründungen*³³ ich Hochschild einen „Denunzianten“ genannt habe, wird natürlich verschwiegen), folgt das abschließende Verdikt gegen meine Person, das, neben den denunziatorischen Fähigkeiten und charakterlichen Defiziten seines Autors, auch noch dessen Unfähigkeit offenbart, syntaktisch und grammatisch korrekte Sätze zu formulieren (alle Anmerkungen in eckigen Klammern E.S.): „Damit offenbart sich Scheunemann als Stereotyp des Cranks³⁴, wie man ihn aus vielen anderen Situationen kennt und seine bei Spektrum lancierte Rezension nachvollziehbar macht.. [Es offenbart sich also ein Crank, wie man ihn kennt und etwas nachvollziehbar macht.] Dass Scheunemann gerade zu jenen ‚pinkelnden Hunden‘ gehört, die, nach Unzickers Verdikt, von der ‚Ikone Einstein magisch angezogen werden‘ [Hier fehlt ein Komma.] erklärt seine kritischen [um nicht zu sagen: kritische] Haltung.“³⁵

Zur Erinnerung: Unzicker hatte seine saloppe Formulierung von den „pinkelnden Hunden“ auf keine konkrete Person bezogen. Wer sich von Unzickers Verdikt angesprochen fühlt oder nicht – das bleibt also jedem selbst überlassen.³⁶ Der anonyme Autor des eben Zitierten nennt nun aber *expressis verbis mich* einen „pinkelnden Hund“! Bin nun ich der Böse, wenn ich ihn, anstatt meinen Anwalt einzuschalten, einen üblen Denunzianten, ja ein Charakterschwein nenne? Dass dieser üble Denunziant zudem dumm ist und des Lesens und inhaltlichen Argumentierens nur bedingt fähig, werde ich gleich noch aufzeigen – ich sagte *aufzeigen* und nicht nur *behaupten*.

Zunächst sei aber noch kurz aufgelistet, was über meine Person (nochmals, nochmals und nochmals: fern *jeder* inhaltlichen Diskussion und fern *jeden* inhaltlichen Belegs) auf einigen anderen Seiten von „RelativKritisch“ an Verbalinjurien abgesondert wird:³⁷ Ich sei ein „physikalisch wenig begabter, aber bekennender Einstein-Gegner“³⁸;

³² Ich setze eigene Ironisierungen etc. auch im Folgenden immer in einfache Anführungszeichen, um sie von Zitaten, die immer in doppelte gesetzt werden, eindeutig zu unterscheiden. Auch Zitate in Zitaten setze ich immer in einfache Anführungszeichen.

³³ Vgl. Fußnote 26.

³⁴ Was ein Crank ist (das Wort klingt phonetisch nach einem Amalgam aus *krank* und *Kretin*), kann man hier nachlesen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Crackpot>

³⁵ Originales, unverfälschtes Zitat, inklusive aller syntaktischen, grammatischen und Interpunktionsfehler. Stand des Zugriffs auf dieses Seite: 23. Februar 2011 (14:04 Uhr).

³⁶ Am Ende der ungekürzten Version meiner Rezension nehme ich Unzickers Bild von den „pinkelnden Hunden“ selbst noch auf die Schippe: www.egbert-scheunemann.de/Unzicker-Urknall-Durchknall-Rezension-Scheunemann-ungekuerzt.pdf, S. 3, vorletzter Absatz.

³⁷ Das oben Folgende findet sich hier:
www.relativ-kritisch.net/blog/allgemein/egbert-scheunemann-der-spektrum-verlag-und-sein-enfant-terrible
www.relativ-kritisch.net/blog/allgemein/spektrum-der-wissenschaft-ausgessene-verantwortung
www.relativ-kritisch.net/forum/viewtopic.php?p=46611#46611

ich sei als „Verfasser so einiger abstruser Leserbriefe bei Spektrum einschlägig aufgefallen“³⁹; ich reagiere „beleidigt“⁴⁰, wenn ich Kontra bekäme; ich sei ein „webbekannte(r) Rosstäuscher“ und „einfach unwissend“; und in meiner „Replik auf (m)eine Kritiker“, also in meiner „Antwort an meine Kritiker“⁴¹, in der, so unser Denunziant, ich „crank die Hosen ganz weit runter(lasse)“, betriebe ich „neben Selbstbeweihräucherung“ und „Selbstlob... vor allem [!! E.S.] eine Beschimpfung (m)einer Kritiker“ – also in exakt jener Replik auf meine Kritiker, aufgrund derer diese mit mir, wie weiter oben schon geschildert, in einen immer sachlicher und freundlicher werdenden Dialog eingetreten sind! So reagieren halt übelst Beschimpfte!

Säuisch wird unser Denunziant schließlich, wenn er mir unterstellt, ich fordere in „real-sozialistischer Manier die Zensur von Widerspruch“, weil ich, wie der Denunziant an dieser Stelle⁴² der Dokumentation seiner völligen moralischen Degeneration sogar wörtlich zitiert, in meiner „Antwort an meine Kritiker“ Folgendes geschrieben habe: „In mindestens einem Punkt muss ich meinen Kritikern aber Recht geben: Die Redaktion sollte ihre ‚Qualitätskontrolle‘, wie Sie, lieber Herr Pfohl schreiben, verbessern. In der Tat sollten Leserbriefe, wie vor allem jene von Herrn Feierabend und Herrn Dr. Gapp, nicht mehr veröffentlicht werden, in denen nur Personen madig gemacht werden und die sich jedem inhaltlichen Argument enthalten.“ Weil ich sage und fordere, dass in einer Wissenschaftszeitschrift Leserbriefe (oder Artikel oder was auch immer) nichts zu suchen haben und nicht abgedruckt werden sollten, die *ausschließlich* gegen *Personen* zielen und sich *jeglicher inhaltlicher* Argumentation verweigern, fordere ich in „real-sozialistischer Manier die Zensur von Widerspruch“? Hat unser Denunziant einen Kopfschuss erlitten? Hat er Drogen genommen? Ist er gegen einen Pfosten gelaufen?

Unser Denunziant schreibt übrigens unter dem gleichen Pseudonym „RelativKritisch Redaktion“ auch in den sogenannten „ScienceBlogs“.⁴³ Dortselbst sind unter dem Titel „Kurioses und bizarre Koinzidenzen: der Spektrum-Verlag und die Einstein-Cranks“⁴⁴ insgesamt (Stand 23. Februar 2011) 140 Einträge verschiedener (wiederum meist anonymer) Autoren zu finden. Und dort findet sich sogar NICHT EIN EINZIGES inhaltliches Argument bezüglich meiner Rezension des Buches von Unzicker oder gar meines Einstein-Buches! Man lese den Blog runter und hoch, hoch und runter – nicht ein einziges inhaltliches Argument findet sich gegen irgendeine meiner Thesen! Nichts! Null!

Was sich findet, sind die üblichen Schüsse gegen meine Person, meine mangelnde *formale* Qualifikation usw. usf., etc. p.p. Weil das nur noch langweilt, möchte ich es

³⁸ Zur denunziatorischen Unterstellung, ich ein *Einstein*-Gegner, vgl. Fußnote 22.

³⁹ Der Denunziant nennt (und verlinkt sogar!) als Beispiel einen meiner Leserbriefe, der hier zu finden ist: www.spektrum.de/artikel/966105 Das ist ausgerechnet der Leserbrief, der mir so viele positive Zuschriften (und *nur* positive Zuschriften) einbrachte, wie sonst noch keiner! Darunter übrigens auch eine von einem Lehrstuhlinhaber für Theoretische Physik – dessen Name ich hier aber nicht verrate, um ihn vor dem Harnstrahl unseres anonymen Denunzianten zu bewahren. Nur so viel: Er verbirgt sich hinter „XXX“ in folgendem Brief an einen Physiker: www.egbert-scheunemann.de/Brief-an-einen-Physiker-zum-Zwillingsparadoxon-Scheunemann.pdf

⁴⁰ Der Denunziant verlinkt auch hier einen Leserbrief von mir: www.spektrumverlag.de/artikel/1045365 Um es so zu sagen: Wer mir aus diesem ironisch und mit einigem Augenzwinkern ausformulierten Leserbrief auch nur *einen* Passus zitiert, der auch nur andeutungsweise nach ‚Beleidigtsein‘ müffelt, dem schicke ich auf der Stelle eine Flasche meines derzeitigen Lieblingsrotweines zu! Im Ernst!

⁴¹ Vgl. www.spektrum.de/artikel/1045678 und www.egbert-scheunemann.de/Antwort-an-Kritiker-der-Rezension-zu-Unzicker-in-Spektrum-von-Scheunemann.pdf

⁴² www.relativ-kritisch.net/forum/viewtopic.php?p=46611#46611 Die Stelle findet sich im unteren Teil des Blogs unter dem Datum des 13.09.2010.

⁴³ www.scienceblogs.de

⁴⁴ www.scienceblogs.de/mathlog/2010/08/comme-cest-curieux-et-quelle-coincidence-bizarre.php

hier nicht erneut zitieren.

Was sich im Weiteren findet, sind die faktisch wahren, aber wohl von den Autoren nicht positiv gemeinten Behauptungen, ich hätte „schräge politische Ansichten“, stehe „am linken Rand des politischen Spektrums“, ja sei „Kommunist“ und „erklärter Israel-Verteidiger“. Schönen Dank für diese Komplimente!⁴⁵ Auch das hat zwar nichts mit irgendeiner inhaltlichen Diskussion in Sachen SRT oder ART zu tun – aber immerhin werde ich mal gelobt!⁴⁶

Was sich schließlich findet und womit jede inhaltliche Argumentation ad acta gelegt wird, ist die – Vernichtungsfantasien offenbarende – Behauptung, es fänden sich „(v)ernichtende Kritiken zu Scheunemanns Buch... bei Mynona Raiders Twiggs oder ausführlicher bei Meno Hochschild“, wobei beide Namen mit entsprechenden Links unterlegt sind. Klickt man den ersten an (auf Hochschilds „vernichtende“ Kritik und meine ausführliche Reaktion darauf habe ich schon weiter oben verwiesen), öffnet sich aber lediglich jene uns schon bekannte Seite des Portals „RelativKritisch“, auf der unser uns schon bekannter anonymer Denunziant (mag er Raiders oder Twiggs oder wie auch immer heißen) vor allem meine Person madig macht und mit, wie gesagt, exakt EINEM Versuch eines inhaltlichen Argumentes auf exakt EINEN Punkt meiner kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse meines Einstein-Buches eingeht. So etwas nennt man wohl geschlossene Zitierkartelle!

Dass es all diesen Autoren und Blogschreibern nicht um die Wahrheit, die Sache, um inhaltliche Argumentation, ja letztlich nicht einmal um die immer wieder vorgeschobene formale Qualifikation geht, zeigt der letzte Eintrag auf besagtem ScienceBlog, in dem über den studierten und promovierten Physiker Alexander Unzicker – und wiederum aus der Feder unseres Denunzianten – Folgendes (in einem wiederum vor grammatischen und syntaktischen Fehlern nur so strotzenden Deutsch und mit vielen Hieben gegen die *Person* Unzickers – siehe meine Anmerkungen in eckigen Klammern) gesagt wird: „Alexander Unzicker ist sich nicht zu schade, selbst mit Egbert Scheunemanns [dieses Bockes, Hundes und Verbrechers] Rezension für sein Buch zu werben. Einer anderen seltsamen Rezension im Newsletter der ‚WAA‘, der ‚Wiener Arbeitsgemeinschaft für Astronomie‘ [Auch dort sitzen also Verbrecher wie Scheunemann.], hat Heinz Oberhummer in den ScienceBlogs widersprochen. [Ach! Und mit welchen Argumenten?] Unzicker hat das, siehe die Collage bei RelativKritisch, inzwischen nachgezogen. [Er hat das also nachgezogen. Nur was? Und wohin?] Darüberhinaus [Das schreibt man auseinander.] fährt der Bayer [Bayern reden natürlich nur dummes Zeug.] jedoch einen Konfrontationskurs gegenüber ihm kritischen [um nicht zu sagen: kritische] Bewertung-

⁴⁵ Ich muss einschränkend hinzufügen, dass ich mich nur dann als *Kommunisten* bezeichne (und bezeichnen lasse), wenn das unter *Kommunismus* verstanden wird, was *Marx* ursprünglich darunter verstand: Marx hat sich selten, aber wenn, dann deutlich geäußert, was er unter Kommunismus versteht, vor allem in seiner Schrift zum „Bürgerkrieg in Frankreich“ und dort speziell zur Pariser Commune (MEW 17/317-362). Und was hat er da geäußert? Nicht etwa das, was im Programm irgendeiner historisch bekannten kommunistischen Partei – KPdSU, KPCh, DKP etc. – gestanden hätte, sondern das, na?, was im ersten Programm der bundesdeutschen Grünen von 1980 gefordert wurde: Basisdemokratie, imperatives Mandat, Rotationsprinzip, Bezahlung aller Beamten, Abgeordneten und politischen Angestellten in Höhe eines Facharbeiterlohns etc. pp. Marx war Demokrat bis in die Zehenspitzen – im Gegensatz zu den meisten seiner hysterischen Gegner. (Ich zitiere mich hier, um Formulierungsarbeit zu sparen, selbst: Vgl. www.egbert-scheunemann.de/Chronik-des-Neoliberalen-Irrsinns-7.pdf; man gebe im PDF-Reader einfach das Suchwort Kommunismus ein, dann findet man die Stelle sofort.)

⁴⁶ Die an dieser Stelle aufgestellte Behauptung, ich sei „im Bundesvorstand der WASG“ gewesen, ist übrigens falsch. Ich war Mitglied der bundesweiten Programmkommission und ansonsten einfaches Parteimitglied.

gen. In den ScienceBlogs ist der Münchner Lehrer [Sätze von Lehrern sind bekanntlich immer falsch.] mehrfach unangenehm aufgefallen. [Gegenüber Denunzianten unangenehm aufzufallen – was könnte mehr zur Ehre gereichen?]. In den Kommentaren zu Florian Freistetters Rezension des Machwerks [Welches Werk wäre nicht gemacht?] ‚Vom Urknall zum Durchknall‘ besticht Unzicker nicht gerade durch Souveränität. [Da es im Wissenschaftsbetrieb bekanntlich nicht um Wahrheitsfindung, sondern um Souveränität bzw. souveräne Selbstdarstellung und also Herrschaft geht.] Wer Kritik nicht verträgt, darauf nur mit dem Anwalt droht, [Das Komma hier ist falsch.] und gleichzeitig seinen groben Unfug [!!] perpetuiert, sollte sich nicht wundern, wenn er selbst als Aussenseiter [formuliert der Außenseiter der deutschen Sprache] behandelt wird. Aus Alexander Unzicker wird nach all diesen Vorfällen erst recht [als was oder wer?] kein ernstzunehmendes [Die Duden-Redaktion empfiehlt Getrennschreibung.] Mitglied der wissenschaftlichen community [Wetten, dass im Duden Community steht?] werden.“ Was, würde ich fast hinzufügen wollen, durch die Wahl seines Buches zum „Buch des Jahres“ 2010 durch „bild der wissenschaft“ sowie das große, teilweise hymnische Lob, ausgesprochen von vielen, vielen Fachkollegen aus der wissenschaftlichen Community, eindeutig belegt wird!

Kommen wir also endlich zu dem EINEN Versuch einer inhaltlichen Widerlegung EINES meiner inhaltlichen Argumente, an den sich unser Denunziant immerhin herangewagt hat. Nun endlich – nach fast zehn Seiten des Erwehrens gegen Wadenbeißereien und übelste Angriffe gegen meine (und Unzickers) Person. Neulich in den Abwasserkanälen des Wissenschaftsbetriebs!

Der gescheiterte Versuch, zumindest mit EINEM inhaltlichen Argument aufzuwarten

Zunächst sei dieser Versuch in extenso wörtlich zitiert (mit eigenen Anmerkungen wiederum in eckigen Klammern):

„Denn beim Eignungstest, dem ‚experimentum crucis‘ sozusagen, für das Verständnis der Einsteinschen Relativitätstheorie, [falsches Komma] hat Scheunemann komplett versagt. Es gelingt ihm nicht, die Grenzen seiner durch Alltagserfahrung geprägten engen Denkgewohnheiten zu überschreiten und zu verstehen, was in der Relativitätstheorie relativ ist und was nicht. Scheunemann schreibt in seinem Buch ‚Irrte Einstein‘ [Das, fast hätte ich gesagt: relativierende Fragezeichen im originalen Titel lässt unser Denunziant natürlich weg.] in der Zusammenfassung unter Punkt 3:

Alles bewegt sich permanent relativ zu irgend etwas anderem. Jede Uhr, egal, wo man sie hinstellt, geht so ‚langsamer‘ relativ zu einer anderen Uhr irgendwo im Universum – und umgekehrt, da jedes Bezugssystem völlig gleichberechtigt, weil willkürlich gesetzt ist. Alles wäre ‚zeitdilatiert‘ – und ‚längenkontrahiert‘. Also ist faktisch nichts ‚zeitdilatiert‘ und ‚längenkontrahiert‘.

Dieses Argument bildet die Grundlage [Da weiß er mehr als ich.] von Scheunemanns Kritik. Nun sind in der Relativitätstheorie Längen und Zeiten genau so [Das schreibt man zusammen.] vom Bewegungszustand des Beobachters abhängig, [falsch gesetztes Komma] wie in der klassischen Mechanik etwa die Relativgeschwindigkeit, der Impuls oder die kinetische Energie. Scheunemanns Argument müsste sich also z.B. [Das schreibt sich getrennt: z. B.] genau so [dito zusammen] auf die Relativgeschwindigkeit anwenden lassen:

Alles bewegt sich permanent relativ zu irgend etwas anderem. Jeder Körper, egal, wo man ihn hinstellt, bewegt sich so ‚langsamer‘ oder ‚schneller‘ relativ zu einem anderen Körper irgendwo im Universum – und umgekehrt, da jedes Be-

zugssystem völlig gleichberechtigt, weil willkürlich gesetzt ist. Alles wäre unterschiedlich ‚bewegt‘. Also ist faktisch nichts ‚bewegt‘.

So formuliert [um nicht zu sagen: ins Absurde umformuliert] wird die Absurdität dieses [genau: dieses umformulierten] Arguments sofort offensichtlich.⁴⁷

Vorab: Ich habe in den letzten Jahren Berge von E-Mails bekommen mit Bergen von Argumenten gegen meine Thesen und noch mehr wurden mir in Diskussionen mündlich übermittelt – nur eine Kritik an exakt der eben zitierten (nicht umformulierten) Stelle wurde bislang noch nicht vorgetragen! Denn was ist an der Feststellung unbegreiflich oder gar falsch, dass dann, wenn *alle* Uhren (natürlich im gleichen Maße)⁴⁸ langsamer gehen – *keine* langsamer geht? Denn wie sollte jemals jemand in einem solchen Zustand, in dem ALLE Uhren langsamer gehen (und jedes schwingende Atom kann als Uhr genutzt werden, sodass das Gesamt der Materieenergie des gesamten Universums quasi aus Uhren besteht), feststellen können, dass das der Fall ist – wenn auch seine Uhr langsamer geht? Das Analoge gilt für die vermeintliche Längenkontraktion: Wenn ALLES – also inklusive der Maßstäbe! – in gleichem Maße kontrahiert ist, ist de facto NICHTS kontrahiert. Denn wie und womit sollte jemals jemand feststellen können, dass ALLES kontrahiert ist, also er selbst und alle seine Maßstäbe auch?

So – und was macht unser Denunziant aus diesem Argument? Er bringt allein zum Ausdruck, dass er es nicht begriffen hat und dass er nicht denken kann: Ich sage, dass eine theoretische *Ableitung* (Zeitdilatation, Längenkontraktion) aus einem physischen *Faktum* (alles (B1) ist relativ zu allem anderen im Universum (B2 bzw. Bn) in permanenter Bewegung), um es zurückhaltend zu formulieren: fragwürdig ist. Und welcher absurden Unsinn formuliert unser Denunziant daraus um bzw. daher? Er (nicht ich – meine Anmerkungen wieder in eckigen Klammern) formuliert expressis verbis: „**Alles bewegt sich permanent relativ zu irgend etwas anderem.** [Das ist vollkommen richtig.] Jeder Körper, egal, wo man ihn hinstellt, bewegt sich so ‚langsamer‘ [Die Führungszeichen sind hier und im Folgenden völlig fehl am Platze, weil sie sich bei mir auf vermeintliche Uhreneffekte und nicht auf reale Körper beziehen.] oder ‚schneller‘ relativ zu einem anderen Körper irgendwo im Universum – und umgekehrt, da jedes Bezugssystem völlig gleichberechtigt, weil willkürlich gesetzt ist. [Auch das ist vollkommen richtig, da es nur eine Detaillierung der Aussage des wahren ersten Satzes ist.] Alles wäre unterschiedlich ‚bewegt‘. [Auch das ist, abgesehen von den Führungszeichen und auch dem ‚wäre‘, weil dort, wo es steht, ein *ist* stehen muss, noch immer richtig.] **Also ist faktisch nichts ‚bewegt‘.** [Erst dieser ‚Schluss‘ ist vollendeter Schwachsinn.]“

Unser Denunziant schließt also von der *Existenz* eines *Faktums* (alles ist permanent, mal schneller, mal langsamer, relativ zu allem anderen bewegt) auf die *Nichtexistenz* dieses (desselben!) *Faktums* (also ist faktisch nichts bewegt)! Ich habe, ganz im Gegensatz dazu, (vermeintlich schlüssige) theoretische *Ableitungen* (Zeitdilatation, Längenkontraktion) aus einem (unbestreitbaren) *Faktum* (die permanente Bewegung von allem relativ zu allem anderem im Universum) infrage gestellt. Capito? Ich fürchte nicht.

⁴⁷ www.relativ-kritisch.net/blog/kritiker/egbert-scheunemann-der-bock-als-gartner

⁴⁸ Dieses gleiche Maß ergibt sich aus der Gleichberechtigung aller (da willkürlich gesetzten) Bezugssysteme (B1 und B2) und der Reziprozität der Beobachtungen: Was B1 in B2 beobachtet, beobachtet B2 in B1. Dass für B1 und B2 jeweils unterschiedliche Systeme gesetzt werden können (eben das Gesamt aller Materieenergiepartikel des gesamten Universums), ändert an der Sache nichts – die *jeweilige* Gleichberechtigung und Reziprozität der Beobachtungen bleibt erhalten.

Um es also abzuschließen: Wenn Einstein, dieser wunderbare Mensch, dieser große Aufklärer, Humanist und Kosmopolit, dieser große Physiker, der für die Entdeckung des fotoelektrischen Effektes (also für seinen Beitrag zur Quantenphysik – und nicht für seine Relativitätstheorie) ganz zu Recht seinen Nobelpreis erhalten hat und der für vieles mehr einen verdient hätte (etwa für die Vorhersage des sogenannten Bose-Einstein-Kondensats) – wenn dieser große Albert Einstein noch mitbekommen könnte, welche intellektuell und moralisch zutiefst degenerierten Denunzianten sich zu seinen selbst ernannten Claqueuren aufgeschwungen haben – ihn würde Brechreiz befallen.

Das sei ein beleidigendes, unappetitliches, viel zu hartes und polemisches und vor allem unwissenschaftliches Urteil? Wohl gemerkt und nur zu Erinnerung: Hier war die Rede von Denunzianten, die, zu inhaltlicher Argumentation unfähig, ihre Gegner mit Tieren gleichsetzen und zu Verbrechern stempeln. Und warum sollte es der Wissenschaft und Wahrheitsfindung abträglich sein, anonyme Denunzianten ans Licht der Öffentlichkeit zu zerren?
